



Handwritten text, possibly a signature or date, written in cursive script.

Bey dem
B r u d e r =
 u n d
S c h a n z i s c h e n
W o c h z e i t = F e s t e ,

Welches
 den 11. Novembr. Anno 1749.

allhier zu Sorgau
 in gutem Vergnügen celebriret wurde,

Wolte
 seine wohlgemeynte herkömmliche Gratulation
 abstaten,
 Ein ungenannter doch wohlbekanntes treuer und aufrechter
 Freund,

In Andern Kleidern.

Sorgau,
 gedruckt bey Johann Gottlieb Peterzell.



In guter Freund wird sehr erfreut,
 Wenn er bey angenehmer Zeit
 Sieht seines Freundes Wohlergehen,
 So, wie er selbst es wünscht, und will,
 In einem höhern Flore stehen;
 Da küßelt er sich in der Still,
 Stimmt bey sich an ein frohes Lied,
 Ob ihn der Neid auch schon darüber scheel ansieht.


Es fordert's wahre Freundschafts Treu,
 Ich weiß, ein ieder pflcht mir bey,
 Daß Freunde um die Wette streiten
 Wenns ihrem Freunde wohl ergeht,
 Sein Glück mit Segen zu begleiten,
 Daß Gott sein Glück noch mehr erhöhet
 Und ihm dasjen'ge wiederfahr,
 Was so wohl sein, als auch des Freundes Wünschen war.

Herr Bruder, Du bist ja mein Freund,
Ders redlich stets mit mir gemeint,
Wie solt ich nun bey dem Vergnügen,
Das Dir der Himmel heute gönnt,
So still, und wie im Schlasse liegen?
Nein, wer mich einmahl recht gekennt,
Der wird gewiß mir zugestehn,
Ich muß mit einem Wunsch Dir heut entgegen gehn.

Du wählst Dir jetzt eine Braut,
Die wird Dir heut auch angetraut,
Gewiß ein Kind von schönen Gaben,
Von Gottesfurcht und Frömmigkeit,
Die man nicht überall kan haben,
Dabey von Treu und Redlichkeit;
Denn, was ihr Mund und Herze spricht,
Ist nicht, wies leyder! geht, erfonnen und erdicht.

Wie mancher denkt, er ist beglückt,
Und dennoch wird er brav berückt,
Er meynt, er hab es wohl erwogen,
Er traut auf seiner Braut ihr Wort,
Doch sieht er sich hernach betrogen,
Das bringt der Ehe, nichts als Tort,
Da fällt die Lieb', da schwindt die Treu,
Es wünscht so Mann, als Weib: Ach wär ich wieder frey!

Sagt, wo kommt dieses doch wohl her?
Geschichts denn etwa ohngefähr?
Ach nein! Es fehlt die ächte Liebe,
Es fehlt die wahre Herzens Treu,
Es finden sich nur falsche Triebe,
Drum folgt darauf der Ehe Neü.
Betrug nußt bey der Ehe nicht,
Es muß gehalten seyn, was jedes Theil verspricht.



Bergnügtes Paar, du bist beglückt,
Weil ihr euch recht zusammen schickt,
Der Bräutigam liebt die Braut von Herzen,
Und was er ihr versprochen hat,
Das hält er ihr bey Freud und Schmerzen,
Wir werdens sehen in der That;
Was nun die Braut auch ihm verspricht,
Ist alles so gewiß, als wär es schon verricht.

Wohlan! Weil so die Sachen stehn,
So wirds Euch ferner wohl ergehn,
Gott spreche hierzu selbst den Segen,
Und dessen Gnade sey mit Euch!
Er führ Euch stets auf seinen Wegen,
Mach Euch an Leib und Seele reich!
Er schenck Euch das, was Euch vergnügt,
Auf daß Ihr iederzeit dem Glück im Schoffe liegt!

Giebt Euch auch Gott in kurzer Zeit
Was Kleines, so bin ich bereit,
Geschwind ein Wiegen-Lied zu machen,
Es mag auch klingen, wie es will,
So werdet Ihr doch dreyfach lachen,
Wie wohl das Kleine in der Still.
Schickt Euch darauf, in Hoffnung wart:
Ein Läubgen bringt was aus, wenn es sich hat gepaart.



AB 180007

ULB Halle 3
002 378 078



5b.

VD 77





Bei dem

Bruder-

und

Schauzischen

St-Geste,

welches

abr. Anno 1749.

Zorgau

gen celebriret wurde,

Bolte

herkliche Gratulation

tatten,

erkannter treuer und aufrichtiger

und,

n Kleidern.

gou,

an Gottlieb Peterzell.

